



## **1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 18.04.2023**

Das Protokoll der letzten Gemeinderatssitzung wurde den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten zusammen mit der Tagesordnung zugestellt. Die einzelnen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte kommen zu Wort.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt kann zur Beschlussfassung übergangen werden.

Der Beschluss wird einstimmig genehmigt.

## **2. Rechnungswesen - Haushaltsvoranschlag 2023 - 2025. Zweite Haushaltsänderung**

Der Gemeindegeschäftsführer und die Bürgermeisterin erläutern die zweite Haushaltsänderung betreffend den Haushaltsvoranschlag 2023 – 2025.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt kann zur Beschlussfassung übergangen werden.

Der Beschluss wird einstimmig genehmigt und einstimmig für unverzüglich vollziehbar erklärt.

## **3. Ernennung des Vertreters der Gemeinde Schenna im Verwaltungsrat der Konsortialgesellschaft E-Werk Masul-Grafeis m.b.H.**

Die Bürgermeisterin erläutert die Hintergründe zu diesem Beschluss. Die Gemeinde Schenna und die Gemeinde St. Leonhard in Passeier ernennen abwechselnd alle drei Jahre einen gemeinsamen Verwaltungsrat. Diese Notwendigkeit ergab sich nach einer entsprechenden Reform des Einheitstextes der beteiligten Gesellschaften, wonach die Anzahl der Verwaltungsräte reduziert werden musste. Die letzten drei Jahre saß Alois Peter Kröll für die Gemeinde Schenna und die Gemeinde St. Leonhard in Passeier im Verwaltungsrat. Nunmehr steht die Ernennung der Gemeinde St. Leonhard in Passeier zu. Diese machte Herrn Josef Pichler (Vizebürgermeister der Gemeinde St. Leonhard in Passeier) namhaft.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt kann zur Beschlussfassung übergangen werden.

Der Beschluss wird einstimmig genehmigt.

## **4. Fortführung des Dienstes "Seniorentaxi"**

Die Bürgermeisterin erläutert die Hintergründe zu diesem Beschluss. Der Dienst wurde im Jahr 2012 eingeführt und soll nun für weitere 5 Jahre fortgeführt werden. Auch wenn der Dienst nicht sehr häufig in Anspruch genommen wird, stellt er ein probates Mittel für die Integrierung des öffentlichen Personennahverkehrs dar, insbesondere für Fraktionen wie Schennaberg und Tall. Der Dienst ist Personen mit mindestens 65 Jahren vorbehalten.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt kann zur Beschlussfassung übergangen werden.

Der Beschluss wird einstimmig genehmigt und einstimmig für unverzüglich vollziehbar erklärt.

## **5. Kommission zur Feststellung der Unbewohnbarkeit von Gebäuden - Neue Ernennung des Vertreters des betrieblichen Dienstes für Hygiene und öffentliche Gesundheit**

Die Bürgermeisterin erläutert die Hintergründe zu diesem Beschluss und nennt die Namen der neuen Mitglieder der Kommission. Es sind dies:

- als effektives Mitglied: Zorzi Aurora
- als Ersatz: Ganterer Annemarie

Beide als Vertreterinnen des betrieblichen Dienstes für Hygiene und öffentliche Gesundheit. Für den Rest bleibt die Kommission unverändert.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt kann zur Beschlussfassung übergangen werden.

Der Beschluss wird einstimmig genehmigt.

## 6. Mitteilungen und Anfragen

Gemeinderätin Barbara Klotzner regt an im Sinne der Vermeidung der Bodenversiegelung, dass die Gemeinde künftig bei Arbeiten (z.B. Instandhaltung an Parkplätzen) darauf achten sollte die Arbeiten nach Möglichkeit so auszuführen, dass weitere Versiegelungen vermieden werden.

Weiters erkundigt sich Barbara Klotzner nach der Regelung betreffend die Zuweisung der Betten laut Bettenbörse. Die Bürgermeisterin antwortet, dass der Beschluss wahrscheinlich in der kommenden Sitzung gefasst werden kann.

Gemeinderat Stephan Raffl erkundigt sich, ob für die Kindergartenküche lokale Produkte direkt von Erzeugern im Dorf angekauft werden. Der Gemeindegemeindefunktionär verneint dies. Gemeindefunktionärin Simone Piffer regt an, dass man versuchen sollte Angebot und Nachfrage zusammenzuführen. Das Problem sei vor allem, dass bestimmte Produkte nur saisonal bzw. zeitlich begrenzt zur Verfügung stehen.

Die Bürgermeisterin berichtet, dass Ende Juni der Beginn der Arbeiten für die Generalsanierung der Grundschule geplant ist. Der Vizebürgermeister erläutert die Details in diesem Zusammenhang.

Gemeinderat Simon Klotzner erkundigt sich ob im Zusammenhang mit dem Schülertransport verschiedene Haltestellen vorgesehen sind. Der Vizebürgermeister antwortet, dass dies eine Entscheidung der Schuldirektion sei.

### **Nach Behandlung der Tagesordnung findet im Rahmen der Gemeinderatssitzung die Vorstellung des Projekts „Standseilbahn“ durch Herrn Ing. Alexander Alber, Amtsdirektor des Amtes für Infrastrukturen und nachhaltige Mobilität des Landes, statt.**

Die Bürgermeisterin begrüßt Ing. Alexander Alber und führt kurz in das Thema ein. Sie erinnert, dass sich im August 2022 die Möglichkeit einer staatlichen Finanzierung im Zusammenhang mit PNRR Fördermitteln (Europäischer Wiederaufbauplan) für Projekte zum nachhaltigen Massentransport ergeben hat. Das Land hat hierfür kurzfristig ein Vorprojekt beim zuständigen Ministerium eingereicht. In der Zwischenzeit haben verschiedene öffentliche Informations- und Beteiligungsveranstaltungen für die Bevölkerung und eventuell betroffene Grundeigentümer stattgefunden. Außerdem wurde ein Optimierungsprozess in die Wege geleitet, um das Projekt zu verbessern.

Ing. Alexander Alber begrüßt die anwesenden Ratsmitglieder.

Vorab geht Ing. Alber auf die Überlegungen des Landes ein, warum eine Standseilbahn zwischen Meran und Schenna angedacht ist. Er präsentiert in diesem Zusammenhang verschiedene Verkehrszahlen aber auch die Ziele aus dem Klimaplan des Landes. Zentral ist dabei unter anderem die Reduktion des Individualverkehrs und gleichzeitig die Erhöhung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Weiters geht Ing. Alber auf die von der Bürgermeisterin angesprochene Finanzierungsmöglichkeit aus PNRR Fördermitteln ein. Im Zusammenhang mit dem Planungsstand erläutert Ing. Alber, dass insbesondere aufgrund der kurzen Fristen im Jahr 2022 nur ein Machbarkeitsprojekt ausgearbeitet und eingereicht werden konnte. Erst danach war es möglich auch einen partizipativen Prozess zu starten. Hierfür gab es unter anderem einen „Open-Day“, Präsentationen in den einzelnen betroffenen Gemeinden bzw. den jeweiligen Gemeinderäten. Außerdem fanden Treffen mit den gegebenenfalls betroffenen (mutmaßlichen) Grundeigentümern statt. Essentiell war in diesem Rahmen auch die Abhaltung von zwei Stakeholder Workshops, deren Teilnehmer von den Gemeinden namhaft gemacht wurden. Für Schenna wurden der Heimatpflegeverein, HGV/Tourismusverein, der Bauernbund und die Anrainer eingeladen, eine Person zu entsenden. Außerdem konnten sich interessierte Gemeinderäte melden. Insgesamt 9 Personen aus Schenna nahmen am Optimierungsprozess teil. Die Ergebnisse dieses Optimierungsprozesses werden aktuell in den jeweiligen Gemeinderäten vorgestellt. Als weiterer Schritt sollten dann die Gemeinderäte einen Grundsatzbeschluss zum Projekt fassen.

Nach dieser Einführung geht Ing. Alber auf die vom Land untersuchten Varianten ein.

Dabei ging es in einer ersten Phase vor allem um die Talstation. Hier stehen nach wie vor der Standpunkt Galileistraße bzw. Karl-Wolf-Parkplatz im Raum. Ein weiteres Thema ist die Bergstation. Hierfür kommt das Vereinshaus bzw. von der Gemeinde vorgeschlagen die „Moar-Wiese“ und die „Prairer-Wiese“ in Frage. Letztere ist laut dem Verkehrsplaner Ing. Stefan Ciurnelli aus verkehrstechnischer Sicht zu bevorzugen. Zentral war und ist schließlich die Trassenführung. Die genaue Trassenführung hängt dabei auch vom effektiven Standpunkt von Tal- bzw. Bergstation ab.

Nach dieser Vorstellung können die einzelnen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Fragen stellen.

Gemeindereferent Walter Dosser erkundigt sich nach der Fahrzeit. Ing. Alber antwortet, dass die Fahrzeit insgesamt ca. 9,5 Minuten beträgt, davon ca. 60-70% oberirdisch.

Gemeinderätin Barbara Klotzner erkundigt sich nach der Kostensteigerung betreffend die Verlegung der Bergstation Schenna vom Vereinshaus in die „Praierer-Wiese“. Ing. Alber erklärt, dass die Kostenberechnung in dieser frühen Planungsphase noch einer gewissen Unschärfe unterliegt. Unter anderem, da noch keine genauen geologischen Untersuchungen vorliegen. Man kann jedoch sagen, dass die unterirdische Position in der „Praierer-Wiese“ gegenüber der oberirdischen Variante beim Vereinshaus laut ersten Berechnungen wie zu erwarten kostenintensiver ist.

Gemeinderat Oswald Zöggeler erkundigt sich, wie die Bergstation sich in das Landschaftsbild fügen würde. Ing. Alber antwortet, dass ein Großteil der Bergstation unterirdisch ausgeführt würde. Hier ist sicherlich ebenfalls die Detailplanung notwendig um ein genaueres Bild zeichnen zu können.

Die Bürgermeisterin erkundigt sich nach den Auswirkungen der Arbeiten im Bereich der Bergstation auf die betroffenen Anrainer. Ing. Alber antwortet, dass gerade während der Bauzeit sicher mit bestimmten Einschränkungen und Störungen zu rechnen sei. Im Betrieb jedoch sei die Standseilbahn relativ leise und es ist damit zu rechnen, dass dieser kaum Auswirkungen haben wird. Gemeinderat Stefan Wieser erkundigt sich in diesem Zusammenhang ob auch mit Schäden während der Arbeiten zu rechnen sei. Ing. Alber antwortet, dass das Bauunternehmen vor Beginn der Arbeiten entsprechende Bestandsaufnahmen vornehmen werde. Außerdem ist das Unternehmen verpflichtet eine entsprechende Versicherung abzuschließen bzw. eine entsprechende Garantie zu hinterlegen.

Gemeinderat Franz Patscheider erkundigt sich nach der Bauzeit. Ing. Alber antwortet, dass mit einer Gesamtbauzeit von rund 2 Jahren gerechnet wird.

Gemeinderat Simon Klotzner erkundigt sich nach der Höhe der geplanten Brücke im Bereich des „Schnuggenbaches“. Ing. Alber antwortet, dass die Höhe von den topographischen Gegebenheiten und dem hydraulischen Querschnitt abhängt aber grundsätzlich geplant sei, mit der Trasse in niedriger Höhe zu bleiben. Auch hier ergeben sich die genauen Zahlen dann aus der Detailplanung.

Auf Nachfrage von Gemeindereferentin Simone Piffer antwortet Ing. Alber, dass die Trasse auf Stützbauten realisiert wird. Die Trasse führt ungefähr auf einer Höhe von 6 Metern mit Stützen, sodass landwirtschaftliche Fahrzeuge darunter weiterhin verkehren könnten. Obstkulturen können direkt unter der Trasse (mit einer Breite von 5-7 Metern) nicht mehr gepflanzt werden.

Gemeinderat Stefan Wieser erkundigt sich, ob entlang der Trasse auch Rettungsstollen vorgesehen sind. Ing. Alber antwortet, dass dies laut aktueller Planung nicht notwendig ist, die Bahn kann überall im Falle eines Notfalls über einen parallelen Steg verlassen werden (sog. Selbstrettung der Fahrgäste).

Gemeinderätin Barbara Klotzner erkundigt sich nach dem Abtransport des Aushubmaterials. Ing. Alber antwortet, dass die Baustellenlogistik auch erst im Detail ausgearbeitet werden soll.

Gemeinderat Hannes Dosser erkundigt sich, ob die Trasse im Bereich des Gemeindegebiets Schenna unterirdisch geplant sei. Ing. Alber antwortet, dass dies Stand heute so geplant sei. Konkret hängt dies schlussendlich vor allem von der geologischen Beschaffenheit des Untergrundes ab.

Gemeinderat Franz Patscheider erkundigt sich, inwiefern das Projekt durch mögliche Rechtsstreitigkeiten blockiert werden könnte bzw. wie groß in diesem Fall der Zeitverlust sein würde. Ing. Alber antwortet, dass das Projekt in der nächsten Phase das Verfahren für die Eintragung in die urbanistischen Planungsinstrumente durchlaufen muss und man eventuelle Verzögerungen infolge von Rechtsstreitigkeiten nicht ausschließen aber kaum vorhersehen kann.

Gemeinderat Oswald Zöggeler regt an, dass mit den Grundeigentümer vor allem über einen Grundtausch zu verhandeln sei, vor allem wenn die entsprechenden Schätzungen günstig ausfallen, da man somit den Interessen der Eigentümer am besten gerecht würde.

Gemeinderat Franz Daprà erkundigt sich nach der Haltestelle im Bereich Ofenbauer. Der konkrete Standpunkt hängt laut Ing. Alber auch in diesem Fall von der konkreten Trassenführung (Berg- und Talstation) ab. Franz Daprà erkundigt sich, ob hier auch die Möglichkeit bestünde mit Fahrrädern zuzusteigen. Ing. Alber bejaht dies.

Gemeinderat Stephan Raffl erkundigt sich im Detail nach der Finanzierung. Ing. Alber verweist auf die Finanzierung aus den PNRR Fördermitteln, die Landesfinanzierung sowie das Bestreben des Landes nach Möglichkeit auf weitere Fördertöpfe (z.B. auf EU-Ebene) zugreifen zu wollen. Im Detail ist die Restfinanzierung noch zu klären.

Gemeinderat Franz Daprà erkundigt sich nach den Berechnungen für die Auslastung. Ing. Alber berichtet, dass die Seilbahn ca. 1.000 Personen/Stunde transportieren kann. Man rechnet mit einer Auslastung von ca. 6.000 Personen am Tag zu Spitzenzeiten unter Berücksichtigung der Zustiege nicht nur in Schenna sondern auch beim Umstiegspunkt bei der Tiroler Handwerkerzone. Die Bahn könne im 10-Minuten Takt zirkulieren und entsprechend dem Bedarf jederzeit angepasst werden. Ing. Alber fügt hinzu, dass die Bahn relativ ressourcenschonend verkehren könne, da der Energieaufwand durch das seilgebundene System sehr gering sei.

Gemeinderat Simon Klotzner erkundigt sich, ob die Bahn durch einen Fahrer/Begleiter begleitet wird. Ing. Alber verneint dies. Weiters erkundigt er sich ob es bereits Überlegungen zu den Betriebszeiten gäbe. Dies hänge laut Ing. Alber vom zukünftigen Betriebsmodell im gesamten Netz ab. Zudem erkundigt sich Simon Klotzner ob für die anstehenden Entscheidungen geplant sei, den bisher abgehaltenen partizipativen Prozess weiterzuführen. Ing. Alber antwortet, dass dies noch offen sei. Grundsätzlich sei das Land jedoch bestrebt bei der Realisierung von Projekten auch in Zukunft partizipative Prozesse in die Wege zu leiten bzw. zu führen.

Gemeinderat Stephan Raffl erkundigt sich wer die definitive Entscheidung für die Trassenführung treffen. Ing. Alber antwortet, dass dies der Landesregierung obliege, wobei die betroffenen Gemeinden vorher auch entsprechende Grundsatzbeschlüsse fällen können.

Gemeinderat Walter Dosser erkundigt sich, wie im Falle der Realisierung der Standseilbahn die Busverbindungen von Schenna nach Meran gestaltet würden. Dies sei laut Ing. Alber Teil des integrierten Mobilitätskonzepts, das noch auszuarbeiten ist. Ziel sei jedenfalls die Reduzierung der Busverbindungen bzw. eine effizientere Überarbeitung der Bestehenden.

Der Vizebürgermeister berichtet, dass im Zusammenhang mit dem integrierten Mobilitätskonzept gestern und heute Verkehrszählungen in Schenna stattgefunden haben. Auch diese Daten würden dann in das entsprechende Konzept einfließen.

Gemeinderat Stefan Wieser regt an, dass auch weiterhin eine Busverbindung nach Meran gewährleistet werden muss, auch mit entsprechenden Haltestellen, beispielsweise in Obermais. Dies sei essentiell vor allem für die Pendler. Ziel soll in diesem Sinne nicht die ausschließliche Realisierung des Projekts sein, sondern vor allem die Reduktion des Individualverkehrs wie eingangs berichtet.

Der Gemeinderat ist sich einig, dass dies das Hauptziel sein müsse und die individuelle Mobilität grundsätzlich überdacht werden müsse.

Gemeinderat Hannes Dosser erkundigt sich ob der Ausbau einer Verkehrsverbindung für PKW von Obermais in die Lazag im Rahmen des integrierten Mobilitätskonzepts geplant sei. Ing. Alber verneint dies.

Gemeinderat Simon Klotzner erkundigt sich nach den geplanten Verbindungen in das Passeiertal. Ing. Alber antwortet, dass hier im Bereich der Handwerkerzone Tirol ein wichtiger Umstiegspunkt geplant sei, die von Fahrgästen aus Tirol oder dem Passeiertal genutzt werden kann, um beispielsweise direkt in das Stadtzentrum zu gelangen.

Gemeinderat Stefan Wieser regt an, dass das integrierte Mobilitätskonzept bzw. gerade die zu erwartenden Umstiege in verschiedene Mittel (Bahn, Busse etc.) bei der Gestaltung des Tarifsystems mitgedacht werden sollen.

Gemeinderat Simon Klotzner erkundigt sich nach der weiteren Vorgehensweise, vor allem hinsichtlich des geplanten Grundsatzbeschlusses.

Gemeinderat Hannes Dosser gibt zu bedenken, dass ein Grundsatzbeschluss mit Angabe einer Präferenz z.B. hinsichtlich des Trassenverlaufs eine Art Blankoscheck an die Landesregierung darstellen könnte. Ing. Alber antwortet, dass der Grundsatzbeschluss das Projekt zum Gegenstand habe und die Präferenz im Falle von Schenna vor allem die Bergstation zum Gegenstand haben wird.

Nach Abschluss der Tagesordnung und Erörterung aller Diskussionspunkte sowie der Vorstellung des Projekts „Standseilbahn“ wird die Sitzung um 20.55 Uhr geschlossen.

DIE BÜRGERMEISTERIN  
Annelies Pichler

DER GEMEINDESEKRETÄR  
Dr. Armin Mathà

*(digital signiert)*